Realschule
Private Schule der
Stiftung Pfennigparade

Frau Prof. Erika Rosenberg beim Vortrag

Eindrücke vom Besuch

Besuch von Frau Rosenberg

Am Mittwoch den 13. Dezember 2006 besuchte Frau Prof. Dr. Rosenberg die 10. Klassen unsere Schule. Sie schrieb mehrere Bücher – unter anderem das Buch „Ich, Emilie Schindler", welches das Leben von Emilie Schindler und ihre Rolle als Ehefrau des „berühmten Oskar Schindler" schildert. Viele Menschen wussten nach dem Krieg gar nicht, dass Schindler eine Frau hatte und dass diese auch zur Rettung der Juden beitrug.

Was Emilie Schindler besonders ärgerte, so Frau Prof. Dr. Rosenberg, sei die Tatsache gewesen, dass sie bei der Premiere von „Schindlers Liste" als „gerettete Jüdin" eingeladen worden war, und nicht als Schindlers Ehefrau, die an der Rettung von jüdischen Menschen beteiligt war. Bei der Premiere allerdings erkannten sie einige Schindlerjuden, gingen zu ihr, schüttelten ihr die Hand und bedankten sich bei ihr für das, was sie damals für sie getan hatte.

Desweiteren erzählte uns Frau Prof. Dr. Rosenberg viel über die gemeinsame Zeit des Ehepaars Schindlers vor allem nach dem Krieg und der Zeit in Argentinien, wo Schindler seine Frau 1957 in Richtung Deutschland verliess. Besonders schockierend empfanden wir, dass Emilie Schindler nicht einmal über den Tod ihres Mannes in Kenntnis gesetzt wurde, sondern nur über Umwege davon erfuhr.

Uns wurden auch Bilder von gemeinsamen Reisen gezeigt. Emilie Schindler war eine sehr schöne und anmutige Frau, die ein schönes Lächeln hatte.
Außerdem erfuhren wir, dass die Briefe und Dokumente, die Schindler seiner Frau schrieb, 1999 gefunden wurden. Sie bekam jedoch nur Kopien der Briefe, die nun in der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem aufbewahrt werden.

Insgesamt war dieser Tag zwar sehr anstrengend, da wir sehr viel Informationen bekommen hatten, diese aber aus einem völlig neuem Blickwickel. So zeigt es sich, das man Geschichte aus dem verschiedensten Blickpunkten betrachten muss, um sie kritisch zu

Eine etwas andere Geschichtsstunde

Am Mittwoch den 13. Dezember 2006 bekamen wir Besuch von der Biografin und langjährigen Freundin Emilie Schindlers, Erika Rosenberg. Sie ermöglichte es uns, an diesem Tag eine „interaktive" Geschichtsstunde zu erleben.

Erika Rosenberg selbst lebt in Argentinien und reist für Vorträge ein bis zweimal jährlich für einen kurzen Zeitraum nach Deutschland. Sie sieht es als ihre wichtige Aufgabe an, Geschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, und vor allem, Emilie Schindler den Respekt zukommen zu lassen, der ihr, immer im Schatten ihres Mannes Oskar Schindler stehend, nie gegeben wurde.

Insgesamt wurde immer wieder auf Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste" zurückgegriffen, den wir in den vorausgegangenen Geschichtsstunden gesehen hatten.
Erika Rosenberg, die als Historikerin an realistische Darstellungen gebunden ist, half uns beispielsweise den Wahrheitsgehalt des Filmes zu erkennen, was eine völlig andere Sicht der Dinge offenbarte.

Erika Rosenbergs Offenheit gegenüber unseren Fragen und ihre Art, diese zu beantworten, sowie der persönliche Bezug der Frau zur Vergangenheit machte diesen Tag für mich zu einem Stück „erlebbarer Geschichte". Auch ihre Art zu erzählen sowie das Ergründen aller Hintergründe fand ich persönlich sehr interessant. Insgesamt hinterließ dieser Tag bei mir einen sehr positiven Gesamteindruck.

Florian, 10b

hinterfragen können.

Lena, 10b

Dieser Vortrag war eine lebendige Unterrichtsstunde. Allerdings hatte Frau Rosenberg so viele Informationen weiterzugeben, dass es mir zum Ende schwer fiel, mich auf den Vortrag zu konzentrieren. Dennoch möchte ich solche Tage noch ein paar Mal in meinem Leben haben. Dieser Tag war schön, obwohl oder gerade weil dieser Tag so anstrengend war. (...)

Konrad, 10b

(...) Mir kam der Besuch wie eine gute Unterrichtsstunde mit zwei Lehrern vor, denn Frau Rosenberg war für mich eine freundliche und engagierte Lehrerin mit dem Zusatz, dass sie eine persönlichere Verbindung zu dem hatte, was sie uns erzählte. Durch ihren Besuch bekam für mich die Rolle von Frau Schindler bei der Rettung der über Tausend durch sie und ihren Mann geretteten Juden eine ganz neue Bedeutung. (...).

Michael, 10b

zurück